

Vorwort

Seit über drei Jahrhunderten beschäftigen sich die Menschen mit der Thematik der Nachhaltigkeit. Dies geschieht nicht grundlos, denn in Zeiten des stetigen Wandels und der fortwährenden Herausforderungen, die gegenwärtigen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, ohne dabei die Bedürfnisse der zukünftigen Generationen zu gefährden, ist eine Auseinandersetzung mit und die Entwicklung von langfristigen Lösungsansätzen für ökonomische, soziale und ökologische Probleme notwendig. Nachhaltigkeit ist in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Gesellschaft ein zentraler Bestandteil geworden, wobei ausgehend von den Determinanten der Nachhaltigkeit immer mehr Möglichkeiten entwickelt und umgesetzt werden, um einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Die Literatur offeriert hierbei ein breites Spektrum unterschiedlicher Einflussgrößen. Determinanten der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise das Alter, Werte und Normen, aber auch die Risikowahrnehmung, stellen eine oft diskutierte Thematik dar. Allerdings zeigt ein Blick in die aktuelle Literatur auch, dass trotz steigender Armutsgefährdungsquoten in Deutschland, der Einfluss von Armut auf das Nachhaltigkeitsverhalten bisher kaum beleuchtet wurde.

Angesichts dessen lässt sich die zentrale Fragestellung dieser Arbeit formulieren: Ist Armut eine Einflussgröße des individuellen Nachhaltigkeitsverhaltens?

Das vorliegende Buch versucht eine Antwort auf diese Frage zu liefern. Sie gliedert sich in zwei Hauptteile. Im theoretischen Teil sind, neben den Definitionen relevanter Begriffe, zunächst die Determinanten der Nachhaltigkeit zusammengetragen, überblicksartig dargestellt und systematisiert. Darauf aufbauend beschreibt der zweite Teil des Buches die Durchführung der empirischen Untersuchung (Befragung mittels Fragebogen), die Datenauswertung (mittels einfaktorieller Varianzanalyse und Tukey-Kramer-Konfidenzintervalle) und die ermittelten Ergebnisse.

Die Ergebnisse der Varianzanalyse machen deutlich, dass Einkommen, als Indikator der Armut, einen Einfluss auf das individuelle Nachhaltigkeitsverhalten hat. Insbesondere zeigt die Auswertung der Tukey-Kramer-Konfidenzintervalle folgendes: Zwei Personengruppen, welche unterhalb der Armutsgefährdungsquote liegen, weisen eine signifikant geringere Nachhaltigkeit auf als jene Personengruppe, welche als „reich“ eingestuft wurde. Obwohl dieser Effekt des Einkommens nicht für alle armutsgefährdeten Gruppen nachweisbar ist, kann insgesamt davon ausgegangen werden, dass Armut einen Einfluss auf das individuelle Nachhaltigkeitsverhalten hat. Das Buch liefert hier-

für mögliche Erklärungsansätze wie beispielsweise mangelnde Bereitschaft, Kosten und Zeit aufzubringen, aber auch fehlendes Vertrauen in nachhaltige Produkte.

Abschließend bleibt zu bemerken, dass zwar Armut und Nachhaltigkeit in der Literatur bisweilen intensiv zusammen diskutiert werden, jedoch ausschließlich unter dem Aspekt, inwiefern Armut national und international bekämpft werden kann. Armut als Determinante der Nachhaltigkeit, insbesondere des individuellen Nachhaltigkeitsverhaltens, findet in der Literatur bisher keinen Niederschlag. Jedoch ausgehend von den Ergebnissen des vorliegenden Buches ist eine weiterführende Untersuchung auf diesem Gebiet durchaus gerechtfertigt.

Determinanten der Nachhaltigkeit
Armut als Einflussgröße des individuellen
Nachhaltigkeitsverhaltens

Leßmann, S.

2016, XIX, 81 S. 12 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-12026-9